



**Haushaltsrede von
Oberbürgermeister Frank Dehmer
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2025
am 18.12.2024**

Es gilt das geschriebene und das gesprochene Wort.

Haushaltsrede von Oberbürgermeister Frank Dehmer zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2025

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

liebe Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vertreter der Presse,

meine sehr verehrten Gäste der heutigen Sitzung zur Einbringung des Haushalts für das Jahr 2025 und des dazugehörigen Finanzplans.

„Alle Jahre wieder...“ kommt nicht nur das Christuskind, wenn man dem bekannten Weihnachtslied Glauben schenken darf.

Alle Jahre wieder gilt es für die Stadtverwaltung auch den Haushaltsplan für das kommende Jahr aufzustellen, den wir Ihnen heute hiermit vorlegen. Der Unterschied zu Weihnachten ist allerdings der, dass viele Dinge, die dort drinstehen, zumindest den Gemeinderat nicht weiter überraschen dürften.

Auch erfreut das, was man gemeinhin an Weihnachten unter dem Baum vorfindet, vermutlich mehr, als so manche Zahl in unserem Haushaltsplanentwurf. Das liegt aber nicht an denjenigen, die diesen Haushaltsplan zusammengestellt haben, denen ich an dieser Stelle meinen großen Dank aussprechen möchte, sondern an den Rahmenbedingungen, denen dieser Rechnung trägt. Gerade in den letzten Wochen und Monaten wurde aktuellen Entwicklungen immer wieder Rechnung getragen, um Ihnen heute einen möglichst genauen Haushaltsplan vorlegen zu können.

So begann ich meine Haushaltsrede zur Einbringung des Haushalts für das Jahr 2016.

Wie Sie merken hat sich da wohl nicht viel verändert.

Was sich auch nicht verändert hat ist, dass ich an der Stelle denjenigen meinen großen Dank aussprechen möchte, die es ermöglicht haben den Haushaltsplan noch dieses Jahr einzubringen:

Frau Dreher und allen Beteiligten in der Kämmerei und den Fachbereichen!

Es war – mal wieder – eine ganz besondere Herausforderung dieses Werk aufzustellen; durch die sich in den letzten Wochen und Monaten immer wieder drastisch ändernden Grundlagen für eine Planung. Nicht zuletzt sei hier verwiesen auf die langanhaltenden Diskussionen um die Erhöhung der Kreisumlage, die für uns ja eine nicht ganz unwesentliche Umlage ist. Dazu später mehr...

Lassen Sie mich in der Folge auf einige dieser Rahmenbedingungen eingehen, die sich in den Zahlen unseres Haushalts widerspiegeln:

1. zunehmende Aufgaben, die nicht ausfinanziert sind

Die Kommunen – und so auch Geislingen an der Steige – wurden bereits in den vergangenen Jahren und werden auch absehbar in der Zukunft (Stichwort Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen) mit immer neuen Aufgaben konfrontiert, die allesamt nicht verlässlich und auskömmlich ausfinanziert sind. So ist auch der Umbau der Wärmeversorgung oder das Ziel der CO²-Neutralität nicht zu schaffen. Insbesondere strukturschwache und dadurch auch finanziell nicht so gut aufgestellte Städte und Gemeinden, wie wir es sind, werden das mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht darstellen können.

Gut ist, dass dieses Thema nun offenbar endlich Teil der politischen Diskussion auf allen Ebenen geworden ist, nachdem die Zahl der Städte, die keinen ausgeglichenen Haushalt aufstellen können, sich nun deutlich erhöht hat und auch Kommunen, die bislang keine finanziellen Sorgen hatten, sich zu unserer Gruppe gesellen, die an allen möglichen Ecken versuchen ihren Aufgaben nachzukommen und diese irgendwie in einem Haushalt unterzubekommen.

2. steigende Zinsen

Sind wir in den letzten Jahren jeweils ohne die Neuaufnahme von Krediten ausgekommen, so wird sich dies absehbar ändern – ändern müssen. Bei einem anhaltenden Zinsniveau, wie wir es heute haben, wird dies die Stadt entsprechend stark belasten. Die Planung der Haushalte ohne Neuverschuldung in den vergangenen Jahren hat uns hier geholfen. Ich darf dabei daran erinnern wo wir hergekommen sind und noch einmal auf meine Haushaltsrede zum Haushalt 2016 verweisen: Damals waren wir bis

zum Ende des Finanzplanungszeitraums von einer Verschuldung von über 20 Millionen Euro im Kämmereihaushalt (also ohne die Eigenbetriebe) ausgegangen. Ganz hatten wir diese Höhen zum Glück nie erreicht, aber bei über 18 Mio. Euro waren wir am 01.01.2018 dann doch gelandet. Zum 01.01.2026 werden wir planmäßig bei knapp 7 Mio. Euro liegen – eine Reduzierung unserer Verschuldung um immerhin rund 11 Mio. Euro!

Eines ist sicher: Die in den kommenden Jahren anzugehenden Investitionen werden nicht ohne neue Kredite zu leisten sein. Aus diesem Grund hilft hier jede Million mehr, die wir an anderer Stelle weniger ausgeben müssen oder über Fördermittel bekommen, doppelt. Und auch der relativ niedrige aktuelle Schuldenstand ist da von Vorteil.

3. Kreisumlage

Die geplante Entwicklung der Kreisumlage ist ebenfalls besorgniserregend. Konnte für 2025 nach langem und zähem Ringen nun doch noch eine deutlich geringere Erhöhung der Kreisumlage erreicht werden, als ursprünglich einmal von der Landkreisverwaltung vorgeschlagen, sieht es für die Jahre bis 2028 deutlich düsterer aus. Sind es für 2025 nun 3,5%-Punkte mehr geworden als noch im Jahr 2024 (jetzt 36%), soll die Kreisumlage in den Jahren bis 2028 dann über 38,6 % (2026) auf 39,6 % ab dem Jahr 2027 steigen. Bei der entsprechenden fortgeschriebenen Steuerkraftsumme würde dies für Geislingen an der Steige eine Erhöhung von 2024 (ca. 16,59 Mio. Euro) bis 2028 auf 22,49 Mio. Euro bedeuten – allein satte 6 Mio. Euro!

An der Stelle muss auch einmal gesagt werden, dass es den Landkreisen ja leider ähnlich geht, wie den Städten und Gemeinden: Auch hier sind die Aufgaben nicht auskömmlich von „oben“ finanziert und nicht umsonst klagen nun bereits erste Landkreise gegen ihre Bundesländer. Trotzdem sind natürlich auch die Landkreise angehalten entsprechend sparsam zu haushalten und die fehlenden Millionen nicht einfach über die Kreisumlage auf die Städte und Gemeinden abzuwälzen.

4. Personalkosten

Eine Stadtverwaltung ist eine personalintensive Organisation. Das ist Stand heute immer noch so, auch wenn sich hier in der Zukunft sicher viel über den Einsatz von weiteren digitalen Hilfen und/oder Künstlicher Intelligenz (KI) verändern wird. Aber in vielen Bereichen wird dies nicht möglich sein, wie zum Beispiel in unseren Kitas, im Bauhof, der Sozialarbeit, der Feuerwehr oder dem Gemeindlichen Vollzugsdienst. Faire Löhne sind mit Sicherheit wichtig, gerecht und machen die Arbeit bei einem Arbeitgeber im öffentlichen Dienst attraktiv. Mit Blick auf die Entwicklung unserer Personalkosten ergibt sich hier allerdings ein weiteres finanzielles Risiko bei einer Steigerung von 29,9 Mio. Euro (2025) auf 34,8 Mio. Euro bis 2028. Satt 5 Mio. Euro sind das unterm Strich!

Und neben den Kosten wird uns auch weiterhin die Aufgabe fordern, die - durch den demographischen Wandel freiwerdenden - Stellen mit entsprechenden Fachkräften nachzubesetzen. Hier haben wir auch schon begonnen neue Wege zu gehen und werden dies im kommenden Jahr weiter fortsetzen, denn nur über Ausbildung alleine wird dies nicht gelingen.

5. Zensus

Der nicht nachvollziehbare und überdurchschnittliche „Verlust“ an Einwohnerinnen und Einwohnern aus dem Ergebnis des Zensus, ist ein weiterer Punkt, der uns als Stadt über die nächsten 10 Jahre finanzielle Nachteile bringen wird. Dies sehen Sie bei den Schlüsselzuweisungen des Landes, die als einen Berechnungsfaktor eben genau diese Einwohnerzahl zugrunde legen.

Aus diesem Grund prüfen wir hier aktuell, ob es vielleicht doch noch eine Möglichkeit gibt, hier eine Korrektur zu bewirken. Die Hoffnung ist allerdings, im aktuellen Stadium, zunächst einmal das wovon wir hier leben.

Wieder einmal mussten wir uns beim Aufstellen des Haushalts in vielen Runden Gedanken machen, was im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten im nächsten und den darauffolgenden Jahren möglich ist. Wieder einmal wurde geschoben und gestrichen wo dies möglich erschien, die einzelnen Positionen im Haushalt auf mögliche Einsparpotentiale untersucht und im übertragenen Sinne „der Gürtel enger geschnallt“ bzw. kein Loch weitergemacht, damit wir für 2025 aus unserer Sicht einen genehmigungsfähigen Haushalt haben. Selbstverständlich unter der Prämisse der durch das Gremium bereits gefassten Beschlüsse.

Trotzdem wollen wir natürlich die drängenden Themen angehen und versuchen umzusetzen was möglich ist. Dazu gehören, neben verschiedenen Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden, der Ausbau und die Sanierung verschiedener Kitas. An der Stelle sei auch erwähnt, dass uns als Stadt natürlich der Rückzug der Freien Träger an verschiedenen Stellen zu Schaffen macht. Für die Generalsanierung der Stadtbadturnhalle und des Bauhofs wollen wir im kommenden Jahr erste Planungen angehen, um die dort notwendigen Maßnahmen ordentlich zu planen und Kostensicherheit zu gewinnen. Darüber hinaus hoffen wir im Jahr 2025 endlich mit der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED beginnen zu können. Hier warten wir nun schon seit vielen Monaten auf den Förderbescheid und bei Nachfragen erhält man nur die Antwort „Bearbeitungszeit 8-9 Monate“!

Ein ganzes Stück weiter sind wir hier ja bei der Maßnahme, die bei den Investitionen alles in den Schatten stellt: Die Zusammenlegung der Gymnasien, nach der gescheiterten Sanierung des Michelberg-Gymnasiums. Dieses Thema haben wir ja nachher auch noch auf der Tagesordnung. Was die Planung angeht, sind wir hier aus meiner Sicht bestens aufgestellt – finanziell ist es aber natürlich eine Mammutaufgabe. Hier wird für uns von zentraler Bedeutung sein, wie die Schulbauförderung auf Landesebene im kommenden Jahr neu geregelt wird. Nach allen Äußerungen, die man dazu hört, soll dies eine deutliche Verbesserung der Förderung bringen und die Kommunen somit deutlich entlasten – nicht nur die sonst zu beteiligenden Umlandkommunen, sondern gerade auch die Schulträger.

Dies hat aus meiner Sicht nicht nur enormen Einfluss auf die Finanzierung des Projekts selbst, sondern natürlich für unsere Finanzen in der Zukunft insgesamt!

Die diesjährige Einbringung des Haushalts wird ja nun meine letzte sein – nicht nur hier in Geislingen, sondern insgesamt. Aus diesem Grund möchte ich mich noch einmal bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die in den vergangenen 10 Jahren nicht nur bei der Aufstellung des Haushalts – und das war nie ein Zuckerschlecken – so gut mitgezogen haben, sondern insbesondere dann auch bei der Umsetzung stets mit Augenmaß und verantwortungsvoll mit den Mitteln umgegangen sind. Das war mit der Grund dafür, dass wir in den vergangenen Jahren – neben einzelnen von uns nicht zu beeinflussenden Sondereffekten, die uns ab und zu mal geholfen haben – das Haushaltsjahr immer besser abgeschlossen haben, als in unserer vorsichtigen Planung. Danke Ihnen allen!

Nicht zuletzt hat uns dies in die heutige Lage versetzt, eine deutlich reduzierte Verschuldung und (noch) gute Liquidität zu haben. Ich möchte mir nicht ausmalen, wie der finanzielle Blick in die Zukunft, der auch so schwer genug ist, sonst aussehen würde.

Aus diesem Grund habe ich auch die Hoffnung, dass es auch dieses Mal nicht ganz so schlimm kommen wird, wie es heute aussieht.

Grund zu dieser Hoffnung geben auch diejenigen Menschen in unserer Stadt, die sich Tag für Tag dafür einsetzen unsere Stadt – im Hauptamt oder im Ehrenamt – ein kleines Stück besser zu machen. Diesen danke ich an der Stelle ebenfalls von ganzem Herzen!

Vorsichtige positive Anzeichen sind für mich hier Läden, die neu eröffnet und so dazu beigetragen haben, dass das Sonnecenter inzwischen wieder eine Belebung erfahren, oder auch der lang ersehnte Supermarkt, im ehemaligen Kaufland bei Modepark-Röther, die Türen geöffnet hat.

Auch im Wohnungsbau ist in den vergangenen Jahren viel passiert – mit verantwortlich ist hier auch die städtische GSW und im Glasfaserausbau ist Geislingen im Landkreis an der Spitze und selbst in der Region Stuttgart unter den TOP 10 zu finden. Mit dem, hoffentlich im kommenden Jahr nun endlich startenden, geförderten weiteren Ausbau, werden wir hier weitere Schritte nach vorn machen können.

Zur Freude vieler Geislingerinnen und Geislinger werden wir im Freibad, nach der Eröffnung in diesem Jahr, dann mit der Erneuerung der Umkleiden und weiteren Maßnahmen am Kinderplanschbecken und der Gastronomie, die Sanierung dann soweit abgeschlossen haben.

Wie Sie alle sehen: Auch in der Vergangenheit konnten wir, trotz limitierender Faktoren, einige Dinge in die richtige Richtung bewegen. Es geht bei uns halt nur eben manchmal nicht so schnell wie anderswo, aber wir bekommen die Dinge auch hin, wenn wir alle zusammenhalten und klug vorgehen.

Aus diesem Grund wünsche ich Ihnen allen, dass es Ihnen auch in der Zukunft gelingt hier gemeinsam die entsprechenden Schritte zu gehen. Eines kann ich dem Gemeinderat an der Stelle auch mit auf den Weg geben: Auf die Verwaltung können Sie sich an der Stelle verlassen. Sie finden hier sehr viele kompetente Menschen, die ein Herz für die Stadt und ihre Entwicklung haben. Mit solchen Menschen kann man Vieles bewegen.

Lassen Sie uns gemeinsam auch im nächsten Jahr immer wieder versuchen die beste Lösung für unsere Stadt zu finden und mit den nicht üppiger werdenden Mitteln unsere schöne Stadt weiter zu gestalten, damit sie für uns und unsere Mitmenschen auch in Zukunft eine lebenswerte und liebenswerte Heimat bleibt.

Frank Dehmer
Oberbürgermeister

Dezember 2024